

Ja zum Umzug auf die Schneckenwiese

Seuzach Die Gemeinde kann in der Überbauung Schneckenwiese für 6,5 Millionen Franken Stockwerkeigentum für Tagesstrukturen und die Bibliothek erwerben. Der Soverän stimmte dem Vorhaben gestern deutlich zu.

Dagmar Appelt

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Seuzach haben dem Erwerb von Räumlichkeiten für Tagesstrukturen und die Bibliothek in der geplanten Überbauung Schneckenwiese gestern klar zugestimmt. Der Kredit von 6,5 Millionen Franken und die jährlichen Folgekosten von 60 000 Franken wurden von 1741 Stimmberechtigten (65,8 Prozent) angenommen. Die Gegner legten 905 Stimmen in die Urne. Die Stimmbeteiligung betrug 50,5 Prozent.

Gemeindepräsidentin Katharina Weibel (FDP) würdigte den gestrigen Urnenentscheid als «weitsichtig». «Die Seuzacher Stimmberechtigten haben die Chance gepackt und dem Kredit für die Tagesstrukturen und die Bibliothek auf der Schneckenwiese mit 66 Prozent zugestimmt. Mit dieser Entscheidung haben sie das Zentrum geprägt und die Attraktivität von Seuzach für die Zukunft mitgesichert.»

Kritikpunkt Kosten

Das Resultat spiegelt die Stimmung im Vorfeld der Abstimmung wider. Der Zuspruch war gross, aber er war nicht ungeteilt. So haben Rechnungsprüfungskommission und der Grossteil der Parteien das Projekt gutgeheissen. Die Grünliberalen beschlossen indessen Stimmfreigabe. Ihr Präsident hatte vor der Abstimmung die hohen Kosten des Projekts angesichts der finanziellen Lage der Gemeinde beanstandet. In einzelnen Leserbriefen im «Landboten» war unter anderem kritisiert worden, dass über Tagesstrukturen und die Bibliothek nicht gesondert abgestimmt werden konnte.

Doch eine klare Mehrheit folgte dem Antrag des Gemeinderats. Damit können im Frühjahr 2021, wenn die hochmoderne Alterssiedlung mit drei fünfgeschossigen Gebäuden und 56 Alterswohnungen gebaut sein wird, die Bibliothek sowie die von einem



Der Hort an der Obstgartenstrasse (oben) und die Bibliothek (unten) dürfen in die Überbauung Schneckenwiese umziehen. Fotos: Marc Dahinden

Verein ehrenamtlich geführte Kinderkrippe Summervogel und die von der Gemeinde betriebene Kindertagesstätte dort einzuziehen. Auch die Spitex will ihren Sitz in die Überbauung verlegen.

Überzeugt dürfte die Mehrheit neben der Zentralisierung auch

die räumlich prekären Verhältnisse der Kinderbetreuung und die anstehende Sanierung der Bibliothek haben.

Aus Vision wird Realität

Damit wird auch dem Bedürfnis Rechnung getragen, in der Ge-

meinde ein attraktives Zentrum mit Begegnungsmöglichkeit zu schaffen, wie es im Workshop Vision 2063 vor einigen Jahren gefordert wurde. Diese Vision wird nun Realität.

Baustart zur 23-Millionen-Überbauung, welche die Ge-

«Mit dieser Entscheidung haben die Stimmberechtigten die Attraktivität von Seuzach für die Zukunft mitgesichert, das ist weitsichtig.»

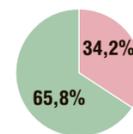
Katharina Weibel
Gemeindepräsidentin

meinde Seuzach in einem Investorenwettbewerb ermittelte, ist in diesem Frühjahr. Das Land steht der Gaiwo Genossenschaft Winterthur im Baurecht zur Verfügung. In zwei Jahren sollen die Alterswohnungen bezugsbereit sein. Es sei dies eines der grössten und wichtigsten Projekte der Gemeinde, was sich auch daran erkennen lasse, dass es sich über zwei Legislaturperioden hinziehe, sagte Gemeinderat Peter Fritschi bei früherer Gelegenheit. Seuzach musste in den letzten Jahren den Steuerfuss um 17 Prozentpunkte anheben. Aufgrund mehrerer anstehender Investitionen rechnet die Gemeinde bis 2022 mit einer Zunahme ihrer Nettoschulden auf 20 Millionen Franken.

Das Resultat

Seuzach:
Kredit Schneckenwiese

Ja: 1741
Nein: 905



Stimmbeteiligung 50,5%

Kirchenpflege wieder komplett

Kyburg Die fünfköpfige Reformierte Kirchenpflege Kyburg ist wieder vollständig. Am Sonntag haben die Stimmberechtigten die zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 33 Prozent. Präsidentin mit 27 Stimmen wird die im Frühjahr 2018 in die Behörde gewählte Dunja Roshard. Ruedi Morf erhielt 19 Stimmen. Er ist im Dorf bestens bekannt, amte er doch schon früher als Finanzvorsteher und Präsident. Insgesamt 16 Jahre lang. Neu nimmt Jeannette Ammann Einsitz in der Pflege. Auf sie entfielen 31 Stimmen.

Da es sich um den zweiten Wahlgang der Erneuerungswahlen 2018 handelte, gilt das relative Mehr. Der Wahlgang musste verschoben werden, weil im vergangenen Sommer keine Kandidaten zur Verfügung standen. In der Kirchenpflege gibt es allerdings keinen Amtszwang. Es kann also niemand dazu gezwungen werden, ein Kirchenamt zu übernehmen. Der interimistische Präsident Emil Zehnder, der die Behörde seit Januar 2018 leitet, tritt nach Ablauf der Rekursfrist am 19. Februar zurück. (neh)

In Bezirkskirchenpflege gewählt

Pfäffikon Gestern ist Patrick Schwarzer aus Fehraltorf als fünftes Mitglied in die Bezirkskirchenpflege Pfäffikon gewählt worden. Er erhielt 1304 Stimmen, die Wahlbeteiligung lag bei 22 Prozent. Schwarzer ist 51 Jahre alt, Informatiker und Vater von zwei Kindern. Ausserdem ist er ein aktives Mitglied der Kirchgemeinde Fehraltorf und Mitglied der Pfarrwahlkommission. Bereits in stiller Wahl gewählt sind die vier Mitglieder Laura Sigg (bisher, Illnau-Effretikon), Gabor Vonlanthen (bisher, Kyburg), Corsin Baumann (neu, Illnau-Effretikon) und Marcel Widmer (neu, Bauma-Sternenberg). (neh)

Seuzach musste in den letzten Jahren den Steuerfuss um 17 Prozentpunkte anheben. Aufgrund mehrerer anstehender Investitionen rechnet die Gemeinde bis 2022 mit einer Zunahme ihrer Nettoschulden auf 20 Millionen Franken.

Ja zu Sanierung und Anbau

Dachsen Das Mehrzweckgebäude der Primarschule Dachsen kann saniert und mit einem Anbau erweitert werden. Das haben die Stimmberechtigten von Dachsen am Sonntag mit 460 Ja zu 197 Nein-Stimmen beschlossen. Dies entspricht einer Zustimmung von 70 Prozent. Der dafür genehmigte Kredit beträgt 3,25 Millionen Franken. (mab)

Fahrbahn wird saniert

Wildberg Der Regierungsrat hat für die Instandsetzung der Steinland-/Dorfstrasse im Abschnitt zwischen Bläsimühle bis eingangs Schalchen in der Gemeinde Wildberg einen Kredit von 1,9 Millionen Franken als gebundene Ausgabe bewilligt. Die in den 60er-Jahren erbaute Strasse sei in einem schlechten Zustand, heisst es in einer Mitteilung. Deshalb wird der Belag vollständig ersetzt und neu eine Trag- und Deckschicht eingebaut. Weiter werden Haltungen der Entwässerungsleitungen und Schächte ersetzt oder angepasst und die Randabschlüsse erneuert. (sda)

Sechs Männer und eine Frau gewählt

Aadorf Monika Roost und Patrick Schneider sind neu im Gemeinderat. Matthias Küng erzielte ein Glanzresultat.

Weil sich der lärmende Tross des Fasnachtszugs im Gemeindezentrum von Aadorf breitmachte, fand der Wahlapéro diesmal im Landgasthof Heidelberg statt. Für fasnächtlichen Spuk schien dort jedoch niemand Gehör zu haben, dafür umso mehr für die Verkündigung der Wahlergebnisse. Würden sich die vier bisherigen Gemeinderäte bestätigt sehen? Vor allem stellte sich aber die Frage, wer von den fünf Kandidierenden das Rennen um die beiden frei gewordenen Sitze machen würde.

Die Anspannung war bei den Protagonisten und deren Angehörigen in den Gesichtern abzulesen, ehe Gemeindepräsident Matthias Küng und dessen Vize Stefan Mühlemann die Resultate lieferten. Die kandidierenden bisherigen Mitglieder des Gemeinderats wurden wiedergewählt: Andreas Meister mit 1614 Stimmen, Stefan Mühlemann mit

1535, Urs Thalmann mit 1470 und Patrik Stacher mit 1407 Stimmen.

Eine Frau und ein Mann

Den Sprung in den Gemeinderat schafften Monika Roost-Brunner mit 1421 und Patrick Schneider mit 1331 Stimmen. Mit 1266 Stimmen erreichte auch Teresa Russo das absolute Mehr von 986 Stimmen, schied jedoch als überzählig aus. Nicht gewählt wurden der parteilose Simon Frey mit 808 und SP-Vertreter Freddy Wyss mit 747 Stimmen. Bei 6147 Stimmberechtigten und 2462 eingegangenen Wahlzetteln betrug die Stimmbeteiligung 39,9 Prozent.

Gemeindepräsident Matthias Küng sitzt nach wie vor fest im Sattel. Er übertraf mit 2014 Stimmen das absolute Mehr fast um das Doppelte. Nicht ganz komplett ist die Rechnungsprüfungskommission mit Bruno Schmid,



«Ich bin erleichtert und freue mich auf die verantwortungsvolle Arbeit.»

Monika Roost-Brunner
Neue Gemeinderätin
von Aadorf

Bruno Wymann, Hilde Rechsteiner, Fabian Koch, Roland Gahlinger und Dierk Schmid. Roland Lienhard, der nicht auf der Liste war, dürfte die Hürde jedoch anlässlich der kommenden eidgenössischen Abstimmung problemlos nehmen.

Keine Katerstimmung

So spannend und umkämpft die Ausgangslage war, von Resentiments war am Wahlapéro nichts zu spüren. Ganz im Gegenteil: Allseits wurden der faire Wahlkampf und freundschaftliche Umgang zwischen den Bewerbern gelobt. Andreas Meister, der als Bisheriger am meisten Stimmen auf sich vereinigte, sagte: «Das freut mich und ist ein Vertrauensbeweis für die nächste Legislaturperiode.» Für die knapp gescheiterte Teresa Russo waren die vergangenen Wochen «eine bereichernde Zeit mit guten Erfahrungen und

herzlichen Begegnungen». Die frisch gewählte Gemeinderätin Monika Roost-Brunner sprach von «angespannter Ruhe», begleitet von «Nervenflattern» kurz vor Bekanntwerden des Wahlergebnisses. Sie sei erleichtert und freue sich auf die verantwortungsvolle Arbeit, sagte sie gestern zu ihrer Wahl.

Patrick Schneider, mit der Unterstützung des Gewerbevereins im Rücken, zeigte sich etwas überrascht, dass er das absolute Mehr um so viele Stimmen übertroffen habe. Simon Frey sagte: «Es war eine gute Erfahrung und ein fairer Wahlkampf.» Er habe viele Leute kennen gelernt. Er bedauert, dass Teresa Russo nicht gewählt wurde. «Sie vertritt Werte in der Politik, vor allem Menschlichkeit, die bei den bürgerlichen Parteien zu wenig zum Tragen kommen.»

Kurt Lichtensteiger